

# Victoria (Vereinigtes Königreich)

Zorneding, den 17.07.2026

[Sie müssen unbedingt lesen, wie es weitergeht.] **Victoria (deutsch Viktoria; \* 24. Mai 1819 als Princess Alexandrina Victoria of Kent im Kensington Palace, London; † 22. Januar 1901 in Osborne House, Isle of Wight) war von 1837 bis 1901 Königin des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland. Seit Mai 1876 trug sie als erste britische Monarchin zusätzlich den Titel Kaiserin von Indien (Empress of India). Sie war die Nichte ihres Vorgängers William IV., genauer die Tochter dessen jüngeren Bruders Edward, Duke of Kent and Strathearn und der Prinzessin Victoire von Sachsen-Coburg-Saalfeld. Mit der Thronbesteigung Victorias im Juni 1837 endete aufgrund des im Königreich Hannover geltenden Salischen Gesetzes, das Frauen von der Thronfolge ausschloss, die seit 1714 bestehende Personalunion zwischen Großbritannien und Hannover. Während des Viktorianischen Zeitalters, der 63-jährigen Regierungszeit der Königin, erreichte das Britische Empire den Zenit seiner politischen und ökonomischen Macht, die Ober- und Mittelschichten erlebten eine beispiellose wirtschaftliche Blütezeit. Prägend für ihre Regentschaft waren der Einfluss ihres Ehemannes Albert von Sachsen-Coburg und Gotha sowie ihr nahezu vollständiger Rückzug aus der Öffentlichkeit nach dessen Tod 1861. Insgesamt interpretierte Victoria ihre Rolle als konstitutionelle Monarchin sehr eigenwillig und durchaus selbstbewusst. Ihre 63-jährige Herrschaft war die bis dahin längste aller britischen Monarchen, ehe sie 2015 von Königin Elisabeth II. übertroffen wurde. Aufgrund ihrer zahlreichen Nachkommen erhielt sie den Beinamen „Großmutter Europas“; sie ist beispielsweise sowohl Urgroßmutter von Königin Elisabeth II. als auch von deren Ehemann Philip, Duke of Edinburgh. Der Tod Victorias beendete die Herrschaft des Hauses**

**Hannover. Mit ihrem ältesten Sohn Eduard VII. ging die Krone an das Haus Sachsen-Coburg und Gotha, dessen im Vereinigten Königreich regierender Zweig 1917 in Haus Windsor umbenannt wurde.**

## **Leben**

Der plötzliche Tod von Princess Charlotte Augusta, der einzigen thronfolgeberechtigten Tochter des Kronprinzen Georg, Prince of Wales, der für den regierungsunfähigen König Georg III. die Regentschaft ausübte, löste in Großbritannien eine politische Krise aus. Dem britischen Königshaus fehlte es 1817 an legitimen Nachkommen, um die Thronfolgelinie aufrechtzuerhalten. Von den sieben Söhnen Georgs III. waren zu diesem Zeitpunkt lediglich drei standesgemäß verheiratet. Allerdings galt die Verbindung des Prince of Wales mit Caroline von Braunschweig-Wolfenbüttel als gescheitert, die Ehen des Duke of York and Albany und des Duke of Cumberland waren bislang kinderlos. Für die noch unverheirateten Söhne des Königs war der Tod der Prinzessin daher der Anlass, unter den protestantischen Adelshäusern Europas nach geeigneten Ehefrauen zu suchen, um selbst legitime, thronfolgeberechtigte Nachkommen zu zeugen. Auch der ambitionierte Prinz Leopold von Sachsen-Coburg-Saalfeld strebte eine Verbindung seines Hauses Coburg mit der britischen Königsfamilie an und hatte 1814 – noch bevor er selbst durch seine Ehe mit Charlotte Augusta in das Königshaus eingeheiratet hatte – seine Schwester Victoire, verwitwete Fürstin von Leiningen, mit Edward Augustus, Duke of Kent and Strathearn bekannt gemacht, dem viertgeborenen Sohn Georgs III. Nach dem Tod Charlotte Augustas wurden die Heiratspläne forciert und die Ehe schließlich arrangiert. Die Sicherung des Fortbestands der Dynastie der Hannoveraner war für den Duke of Kent allerdings nicht der einzige Heiratsgrund. Hochverschuldet und aufgrund seines cholerischen und häufig sadistischen Führungsstils seiner militärischen Ämter seit 1803 enthoben, verband er mit einer Eheschließung die Hoffnung auf Erhöhung seiner Apanage. Die dynastischen und persönlichen Interessen führten somit am 11. Juli 1818 zu einer Doppelhochzeit, in welcher der Duke of Kent mit der Fürstin von Leiningen sowie sein Bruder William, Duke of

Clarence mit Adelheid von Sachsen-Meiningen die Ehe schlossen. Wenige Wochen nach der Hochzeit war Victoire, nunmehr Duchess of Kent, schwanger. Um dem ungeborenen Kind das Recht auf die britische Thronfolge zu sichern, musste es im Vereinigten Königreich geboren werden. So verließen Edward Augustus und seine Frau das Palais Amorbach, wo sie wegen der niedrigen Lebenshaltungskosten Quartier genommen hatten. Die im achten Monat schwangere Duchess reiste in einer anstrengenden Kutschfahrt mit ihrer Hebamme und einem Arzt im April 1819 von Amorbach nach Calais. Rechtzeitig landete ihr Schiff am 24. April an der englischen Küste. In Anwesenheit hoher Würdenträger gebar Victoire am 24. Mai 1819 im Kensington Palace ein gesundes Mädchen. Für damalige Verhältnisse ungewöhnlich, wurde die Prinzessin mithilfe der ersten Frauenärztin Deutschlands, Geburtshelferin Charlotte Heidenreich von Siebold, zur Welt gebracht, unmittelbar nach der Geburt gegen Pocken geimpft und von ihrer Mutter selbst gestillt. Der Vater schrieb an seine Schwiegermutter nach Coburg, das Mädchen sei „wohlgenährt wie ein Rebhuhn“ („plump as a partridge“). Die Geburt wurde in den Zeitungen zwar erwähnt, fand jedoch in der britischen Öffentlichkeit kaum Beachtung. Am 24. Juni 1819 wurde die Prinzessin im Kuppelsaal des Kensington Palace durch den Erzbischof von Canterbury getauft. Eigens zu dieser Zeremonie hatte man das königliche Taufbecken aus dem Tower of London herbeigebracht. Aufgrund der Namensgebung gab es Unstimmigkeiten zwischen den Eltern und Prinzregent Georg. Die Eltern hatten eine Reihe damals üblicher Vornamen vorgeschlagen, die der Prinzregent ablehnte und nur die beiden eher unüblichen Namen Alexandrina (nach ihrem Taufpaten Zar Alexander I.) und Victoria (nach ihrer Mutter) zugelassen. Taufpaten waren neben dem Prinzregenten und dem russischen Zaren Victorias Tante väterlicherseits Königin Charlotte Auguste von Württemberg sowie die Großmutter mütterlicherseits Auguste von Sachsen-Coburg-Saalfeld. Her Royal Highness Princess Alexandrina Victoria of Kent stand hinter ihren drei Onkeln – Prinzregent Georg (ab 1820 Georg IV.), dem Duke of York and Albany und dem Duke of Clarence – sowie dem eigenen Vater zunächst an fünfter Position der britischen Thronfolge. Sollten aus den Ehen der älteren Brüder ihres Vaters legitime Nachkommen hervorgehen, wären auch diese vor Victoria

thronfolgeberechtigt gewesen. Ab Juni 1830 dagegen betrachtete man Victoria gemeinhin als erste Anwärtlerin auf den britischen Thron (Heiress Presumptive). Am 23. Januar 1820 verstarb Victorias Vater an den Folgen einer Lungenentzündung – Victoria war erst acht Monate alt. Die königliche Familie begegnete der Witwe mit Ablehnung, denn Georg IV. hatte die Ehe seines Bruders mit Victoire stets kritisch betrachtet und eine Rückkehr seiner Schwägerin in ihre deutsche Heimat präferiert. Angesichts der horrenden Schulden musste die Duchess of Kent das Erbe ihres verstorbenen Ehemannes ausschlagen und konnte nur auf Anraten und durch die finanzielle Unterstützung ihres Bruders Leopold weiterhin im Kensington Palace wohnen. Aufgrund ihrer isolierten Stellung geriet Victoire zunehmend unter den Einfluss John Conroys, den ihr Ehemann als Nachlassverwalter eingesetzt hatte und der bald eine dominierende Stellung in ihrem Haushalt einnehmen sollte. Victoria, in Familienkreisen „Drina“ genannt, galt als willensstarkes, robustes Kind, das gelegentlich Tobsuchtsanfälle hatte. 1824 wurde Louise Lehzen, eine deutsche Pfarrerstochter und nachmalige Baronin, Gouvernante der fünfjährigen Prinzessin; sie war fortan für deren Erziehung verantwortlich. Lehzen wurde für die Heranwachsende zur entscheidenden Bezugsperson,[10] insbesondere da das Verhältnis zwischen Victoria und ihrer Mutter zunehmend angespannt war. Aufgrund des von Conroy kontrollierten Haushalts war Lehzen, obwohl nur unzureichend dazu qualifiziert, für die Vorbereitung Victorias auf ihre Rolle als künftige Monarchin zuständig. Über Lehzen urteilte Victoria später: „Sie war eine bewundernswerte Frau, und ich betete sie an, obgleich ich auch Angst vor ihr hatte.“ Victoria erhielt eine oberflächliche Schulbildung, die der junger Adelstochter ihrer Zeit entsprach. Ab 1829 unterrichtete sie der liberale anglikanische Geistliche George Davys, der spätere Bischof von Peterborough, der zum offiziellen Hauslehrer bestellt worden war. Ihr Programm umfasste fünf Unterrichtsstunden pro Tag an sechs Wochentagen, wobei der Schwerpunkt auf Bibelkunde, Geschichte, Geographie und dem Spracherwerb lag. Victoria sprach später fließend Deutsch und Französisch sowie etwas Latein und Italienisch. Im täglichen Umgang mit ihrer Mutter unterhielt sie sich ausschließlich auf Englisch, da die Duchess dies für politisch opportun hielt. Die Lernbereitschaft der Schülerin wurde

als begrenzt beschrieben. Später vervollständigten Tanz-, Mal-, Reit- sowie Klavierunterricht das Ausbildungsprogramm der Prinzessin. Vermutlich durch ein Buch über englische Geschichte erfuhr Victoria im März 1829 von ihrer Stellung als Heiress Presumptive, woraufhin sie zu Lehzen gesagt haben soll: „Ich will mein Bestes geben“ („I will be good“). Manche Autoren verweisen derartige Aussagen in den Bereich der Legenden. Unterdessen schätzte auch John Conroy die Möglichkeit einer Thronübernahme Victorias als sehr hoch ein, sollten aus den Ehen ihrer Onkel keine legitimen Nachkommen hervorgehen. Angesichts des fortgeschrittenen Alters und schlechten Gesundheitszustands Wilhelms IV., der seinem Bruder Georg IV. 1830 nachgefolgt war, würde dies vermutlich zu einem Zeitpunkt erfolgen, an dem Prinzessin Victoria ihre Volljährigkeit noch nicht erreicht hatte. In diesem Fall würde die Duchess of Kent gemäß dem Regency Act für ihre minderjährige Tochter die Regentschaft ausüben[17] und Conroy somit mittelbar zu politischem Einfluss gelangen. Dieses Vorhaben setzte voraus, dass die Duchess und ihre Tochter möglichst wenig Kontakt zum Königshof haben sollten, weshalb Conroy sie gezielt im Kensington Palace isolierte und kontrollierte (Kensington System). Er redete der Duchess ein, dass der Duke of Cumberland – nach Victoria der Nächste in der Thronfolge – der Prinzessin nach dem Leben trachte und daher ein isoliertes, abgeschottetes Leben notwendig sei. Beispielsweise wurde es Victoria untersagt, am 8. September 1831 an den Krönungsfeierlichkeiten ihres Onkels teilzunehmen. Im Haushalt der Duchess verkehrten ausschließlich von Conroy ausgesuchte Personen, der Tagesablauf war streng reglementiert. Bis zum Tag ihrer eigenen Thronbesteigung musste Victoria im Schlafzimmer ihrer Mutter übernachten, Treffen mit anderen Personen durften nur unter Aufsicht stattfinden. Es war ihr nicht einmal gestattet, eine Treppe ohne Begleitperson hinunterzugehen. Insgesamt hatte Victoria kaum Kontakt zu Gleichaltrigen; zu ihren wenigen Spielgefährten zählten ihre zwölf Jahre ältere Halbschwester Feodora zu Leiningen, Conroys Tochter und ab 1833 der King Charles Spaniel namens Dash. Zeitlebens war Victoria der Überzeugung, eine traumatische und unglückliche Kindheit erlebt zu haben: „Keinen Auslauf für meine starken Gefühle und Zuneigungen, keine Brüder und Schwestern, mit denen ich

leben konnte [...] kein intimes und vertrauensvolles Verhältnis mit meiner Mutter“, schrieb sie selbst ihrer ältesten Tochter. Eine Vorbereitung Victorias auf ihre Rolle als Monarchin unterblieb bewusst. Eine Ausnahme bildete ihr Onkel Leopold, der seit 1831 als Leopold I. belgischer König war und in Brüssel residierte. In zahlreichen Schreiben beriet er seine Nichte und empfahl ihr Bücher und Manuskripte, die sie auf die Thronübernahme vorbereiten sollten, weshalb sich Victoria in Briefen bedankte und ihn als ihren „besten und gütigsten Ratgeber“ (“best and kindest advisor”) bezeichnete. Als absehbar wurde, dass Victoria zum Zeitpunkt ihrer Thronbesteigung volljährig sein würde, versuchte Conroy ihr das Zugeständnis abzurufen, ihn nach dem Thronwechsel zu ihrem Privatsekretär zu ernennen. Trotz des enormen Drucks, den auch ihre Mutter ausübte, sowie einer soeben überstandenen schweren Erkrankung (vermutlich Typhus) verweigerte die 16-jährige Victoria Conroy im Oktober 1835 standhaft ihre Unterschrift zu dessen Ernennung als Privatsekretär. Daraufhin kam es zum vollständigen Bruch mit ihrer Mutter, und bis zur Thronbesteigung wechselten beide kaum noch ein Wort. Conroy verbreitete währenddessen das Gerücht, Victoria sei geistig zu instabil, um die Verantwortung einer Monarchin zu tragen. Als sich Wilhelm IV. im Frühjahr 1837 krankheitsbedingt nach Windsor Castle zurückzog und sein Leben sich dem Ende zuneigte, stand Victorias Thronfolge unmittelbar bevor. Während des Geburtstagsdiners anlässlich ihres 18. Geburtstags und somit ihrer Volljährigkeit (24. Mai 1837) erklärte der bereits kranke König, dass er dankbar sei, diesen Tag zu erleben, da es ihm nun gelungen sei, eine Regentschaft vollständig ungeeigneter Personen zu verhindern. Diese öffentliche Erklärung verursachte einen Eklat und führte zum Bruch zwischen dem König und seiner Schwägerin. Daher entsandte Leopold seinen Vertrauten Christian von Stockmar nach Großbritannien, der Victoria in den folgenden Monaten beratend und unterstützend zur Seite stehen sollte. Mit Stockmars Unterstützung gelang es ihr, die letzten Versuche der Einflussnahme John Conroys abzuwehren. Am Morgen des 20. Juni 1837 suchten der Erzbischof von Canterbury und der Lord Chamberlain den Kensington Palace auf und baten um Audienz bei Victoria. Sie eröffneten der Prinzessin, dass ihr Onkel Wilhelm IV. in der Nacht verstorben war und

die Königswürde an sie gefallen sei. Victoria notierte dazu in ihrem Tagebuch: "I was awoke at 6 o'clock by Mamma, who told me the Archbishop of Canterbury and Lord Conyngham were here and wished to see me. I got out of bed and went into my sitting-room (only in my dressing gown) and alone, and saw them. Lord Conyngham then acquainted me that my poor Uncle, the King, was no more, and had expired at 12 minutes past 2 this morning and consequently that I am Queen." „Ich wurde um 6 Uhr von Mamma geweckt, die mir sagte, der Erzbischof von Canterbury und Lord Conyngham seien hier und wünschten mich zu sehen. Ich stieg aus dem Bett und ging in mein Wohnzimmer (nur in meinem Morgenmantel) und empfing sie allein. Lord Conyngham teilte mir dann mit, dass mein armer Onkel, der König, um zwölf Minuten nach zwei aus dem Leben geschieden war und folglich, dass ich Königin bin." [25] Noch am selben Vormittag empfing Victoria Premierminister Lord Melbourne und nahm an ihrer ersten Kronratssitzung teil. Die ersten Staatsdokumente unterschrieb sie noch als Alexandrina Victoria, nach wenigen Tagen beschränkte sie sich auf die Verwendung des Herrschernamens Victoria. Mit dem Thronwechsel endete die seit 1714 bestehende Personalunion zwischen Großbritannien und Hannover, da das im Königreich Hannover geltende Salische Gesetz die weibliche Thronfolge ausschloss. In Hannover erbte ihr Onkel Ernest Augustus, Duke of Cumberland and Teviotdale als Ernst August I. den Thron und war bis zur Geburt von Victorias erstem Kind britischer Thronanwärter (Lord Justices Act 1837). Bereits im Juli 1837 verlegte Victoria ihren Hofstaat vom Kensington Palace in den umgebauten und erweiterten Buckingham Palace, der damit erstmals als offizielle Hauptresidenz der britischen Monarchie diente. Victoria nutzte ihre neue Stellung, um sich des dominierenden Einflusses ihrer Mutter und vor allem John Conroys zu entledigen. Die Duchess of Kent zog zwar gemeinsam mit ihrer Tochter in den Buckingham Palace, wurde jedoch in einem Flügel des Palastes untergebracht, der weit entfernt von den privaten Räumlichkeiten der Königin lag. Am Hof wurde ihr lediglich die Rolle zugebilligt, die das Protokoll für sie vorsah. Mutter und Tochter trafen nur noch in Anwesenheit Dritter zu offiziellen Anlässen aufeinander. Conroy erhielt keine offizielle Stellung am Hof; er blieb aber weiterhin Mitglied im

Haushalt der Duchess of Kent und verließ diesen erst 1839. Mit Louise Lehzen wurde eine enge Vertraute Victorias als Lady Attendant mit der Leitung des königlichen Haushalts beauftragt. Als Monarchin standen Victoria neben der jährlichen Zuwendung von 385.000 Pfund aus der Zivilliste (was dem aktuellen Betrag von umgerechnet 17,6 Millionen Pfund entspricht)[26] die Einnahmen der beiden königlichen Herzogtümer Lancaster und Cornwall zu, die es ihr ermöglichten, die Schulden ihres Vaters zu tilgen. Die Krönung fand am 28. Juni 1838 in der Westminster Abbey statt. Das Parlament hatte 79.000 Pfund für die Zeremonie bewilligt, mehr als das Doppelte dessen, was Wilhelm IV. 1831 zur Verfügung gestanden hatte. Am Krönungstag wurde Victoria in der goldenen Staatskutsche (Gold State Coach) in einem Festzug vom Buckingham Palace via Hyde Park, Piccadilly, St. James's Square, Pall Mall, Charing Cross und Whitehall zur Westminster Abbey geleitet. Nach zwei sehr unpopulären Vorgängern wurde die junge Monarchin mit Begeisterung begrüßt und galt beim Volk als energisch, humorvoll und lebenslustig. Zu den Krönungsfeierlichkeiten sollen vierhunderttausend Besucher nach London gekommen sein. Da Victoria die Edwardskrone als zu schwer empfand, krönte sie der Erzbischof von Canterbury, William Howley, in einer fünfstündigen Zeremonie mit der eigens für sie angefertigten Imperial State Crown (Hauptartikel: Krönung britischer Monarchen). Erstmals nahmen auch die Mitglieder des House of Commons an der Krönung teil, was die zunehmende Demokratisierung Großbritanniens unterstrich. Anlässlich des Ereignisses bemerkte Victoria in ihrem Tagebuch: „Ich kann wirklich nicht ausdrücken, wie stolz ich mich fühle, die Königin einer solchen Nation zu sein.“ (“I really cannot say how proud I feel to be the Queen of such a nation.”)

© Andreas Wirth, 2026